

Schoppen warmer Brühe ein, darinn Rheinfarren gesotten worden: so wird selbes durchbrechen.

Blutstillen der Pferde.

Dieses nimmt mehrentheils seine Ursach daher, wann sich ein Pferd unversehens oder durch Fallen oder Stossen weh im Rücken oder Kreuz gethan hat.

Oder es rühret dieses Blutstillen auch manchmal daher, wann etwan ein Pferd ihm weh in dem Kreuz gethan hat, dieses aber niemalen ohne geronnenes Blut abgehet, daß es sich hernach mehrmalen bis in die Blasen ergießet, oder mit dem Wasser in die Blasen circuliret, es begiebt sich auch mehrmalen, daß ein Pferd ungefähr etwas ungesund eintriffet, dahero dann hernach das Geblüt eine Schärfe an sich nimmet, aus seiner Circulation tritt, und deswegen hernach das Wasser nicht zu seiner gehörigen Däunung gelangen kann, sondern mit dem Blut vermischet ist, und also nothwendig dadurch ein Blutstillen verursacht werden muß.

Was die Cur anbelanget, so lasse dem Pferde erstlich zu Ader: dazu können aber

erstlich die Spornadern erwählet werden, den zweiten Tag hernach aber, wann man es vor nöthig hält, können auch die Halsadern, und sodann den dritten Tag die Schrankadern geöffnet werden.

Inzwischen brauche folgendes Pulver:

Nimm gepulvert Tormentillwurcz,

Matterwurcz,

Blutstein,

Bolus, jedes 1 Loth,

Drachenblut, 1 halb Loth,

gestiegelte Erden, 1 Quintl.

mache alles untereinander, und gieb davon dem Pferd 1 halben Löffel voll Morgens und Abends auf dem Futter.

Es ist auch gut gebrannte Gerste, oder zerhacktes Deschelkraut, unter dem Futter zu geben.

Wann aber vermuthet wird, daß ein solch Pferd etwas ungesundes eingesessen hätte, so brauche erstlich obigen Purgiertrank, so bei der Darmkrankheit beschrieben worden. Hernach brauche eine präcipitirende Kühlmilch, so hin u. wieder beschrieben worden. Oder brauche nachkommendes bei der Rindvieh Arzney beschriebenes Giftpulver. Es haben aber die Pferde noch mehr Ungelegenheiten am Wasserlassen: Nämlich der